

Aus dem Gerichtssaal.

Herr Advokat! Es ist gewiß nur im Interesse des Publikums, wenn Sie zuweilen auch Berichte und Urtheile aus dem Gerichtssaal bringen, wie dies in andern Ländern längst der Fall ist, nur dadurch wird einer der Zwecke der neuen Gerichtsorganisation, Öffentlichkeit, erreicht, denn nur wenige haben Zeit und Lust, diesen Verhandlungen selbst anzuzuhören, deshalb theilt Ihnen Einsender seinen ersten ihn betreffenden Fall mit.

Die Parteien will ich mit Buchstaben bezeichnen. A macht gelegentlich Geschäfte für B, es entstand nun die Frage, muß B unter allen Umständen für die Handlungen des A einstehen, selbst wenn diese das gerade Gegenteil seiner Instruktionen sind? Der Entscheid. fiel bejahend aus. Nun liegen aber zwei von A verfaßten Verträge vor, welche beide vom Kläger C unterzeichnet sind, diese beiden Verträge enthalten ganz verschiedene Bestimmungen, auch wußte B gar nichts von einem zweiten Vertrag, der in den Händen des C war. Nun entstand für das Gericht die Frage, nach welchem Vertrag sollen wir richten, entweder nach dem Vertrag, der in den Händen des B war und somit beiden Parteien bekannt ist, oder nach dem Vertrag des C, von dem B gar nichts wußte. Das Gericht entschied nach dem Vertrag des C und verurtheilte den Beklagten B.

Nun kommt die Gerichtskostenfrage, wer hat diesen Prozeß veranlaßt? entweder C, der die beiden verschiedenen Verträge unterzeichnete, die ja ganz allein die Ursache des Streits wären, oder B, der von einem zweiten Vertrag gar nichts wußte. Das Gericht entschied auch hier gegen B und verurtheilte B in alle Kosten.

Dieser Entscheid. ist um so auffallender, als in der ersten Verhandlung der leitende Richter, Hr. Koch, ganz gegentheilig Ansicht war, und den Kläger C veranlassen wollte, seine Klage zurückzunehmen, da er doch voraussichtlich mit seiner Klage abgewiesen werde, und er sich somit nur ganz unnötige Kosten und Zeitverschwendung mache. Leider kann gegen diesen Entscheid nicht appellirt werden, da der Betrag zu klein ist. Nach diesem Entscheid hat die eine Partie (hier C) das Recht zwei verschiedene Verträge einzugehen, nicht aber auch die andere Partie.

So geschah den 4. Mai Nachmittags 4 Uhr.

Tagesneuigkeiten.

Wien, 1. Mai. Große Sensation erregt hier das Verschwinden von 20 Mill. Gulden, welche von den Offizieren als Heiraths-Cautions hinterlegt worden sind. Die Gesuche bereits pensionirter Offiziere um Rückzahlung dieser Cautions sind nach der hier reichlichen "Wehrzeitung" vom Kriegsministerium abschlägig beschieden worden, weil man nicht wisse, woher die betreffenden Summen zu nehmen sind. Die Cautions sind nicht mehr vorhanden und sollen bereits im Jahre 1859 zu Staatszwecken veraußert sein! Wenn gleich, sagt die "N. fr. P.", die Angelegenheit nur den Machthabern von 1859 zur Last fällt, so ist es doch ganz unbegreiflich, wie keiner der Kriegsmiister seit 1859 davon gewußt, oder warum keiner, wenn er davon gewußt haben sollte, der Budgetkommission des Reichsrathes oder später den Delegationen die Anzeige davon gemacht hat. Vollends unbegreiflich ist es aber, woher die Zinsen der eingeleigten Cautions und die Kapitals-Rückzahlungen an die Erben verstorbener Offizierswitwen bestritten worden sind, da doch alljährlich hierzu nahe an 2 Millionen erforderlich waren und ein derlei Posten weder im Budget des Kriegs-, noch in jenem des Finanzministeriums vorkommt.

Paris, 3. Mai. Der "Gaulois" will gehört haben, daß gestern in politischen Salons die Rede von einem Entwaffnungsprojekt behufs der Wahlen die Rede war. Auf der andern Seite vernehme ich, daß im Laufe der nächsten Woche sämtliche Truppen des Lagers von Chalons der Straßburger Eisenbahn bis an die Grenze machen und den Beweis liefern sollen, mit welcher Schnelligkeit eine Armee sammt Material transportirt werden kann. Man behauptet außerdem, daß nicht nur Frankreich und Oesterreich, sondern selbst England in Berlin Aufklärungen wegen der ausschließlichen Besetzung von Mainz durch Preußen gefordert hätten.

Marschall Niel verlangt zu den bereits erhaltenen 8 oder 10 Millionen noch einen weitem Credit von 15 bis 20 Millionen für die mobile Nationalgarde. Was wird die neue Kammer dazu sagen? Oui!

Die große Artillerie- und Cavallerierevue im Bois de Boulogne wird definitiv nächsten Freitag stattfinden. Par extraordinaire wird jedes der 72 Geschütze zwei Schüsse abfeuern. Werden etwa diese Schüsse ein — Echo haben?

Wie es scheint, giebt man sich in den Tullerien in Bezug auf die Wahlen durchaus keinen übertriebenen Hoffnungen hin, wenigstens nicht im Sinne des Paps. In den politischen Salons zählt man sich folgende beglaubigte Aeußerungen des Kaisers über diesen Gegenstand, die er einem einflussreichen ausländischen Diplomaten gegenüber gethan: "Ich habe die feste Hoffnung," soll es Napoleon gesagt haben, "durch die bevorstehenden Wahlen eine nicht minder große dynastische Majorität zu erhalten, wie sie mir die Wahlen von 1863 gegeben. Freilich verhehle ich mir nicht, daß die konservativen Elemente, welche die letztere auszeichnete, nicht mehr in demselben Grade vorherrschen werden. Aber die heimgeliebte Majorität hat ihre Rolle erfüllt und ihre Leistungen gehören nunmehr der Geschichte an. Die Neuankommenen treten mit anderen Erwartungen und anderen Geschäftskreisen vor mich hin, und ich werde keinem Augenblick anstehen, mit ihnen, als dem wahren Ausdruck der öffentlichen Meinung des Landes, Fühlung zu nehmen. Mein Vertrauen in die Anhänglichkeit des Volkes an mich und meine Dynastie ist in keiner Weise erschüttert, und die Ueberzeugung lebt fest in mir, daß es gelingen werde, auch mit diesen neuen Erfahren des allgemeinen Stimmrechts Frankreich wiederum besseren Geschicken entgegenzuführen."

Polen. Der Nothstand in Lithauen ist wahrhaft erschütternd. Zu der Hungersnoth kommen noch zahlreiche Brandschäden. Vor kurzem ist abermals eine Stadt im Gouvernement Wilna, Bateman, abgebrannt, wobei acht Menschen den Tod fanden. 2500 Juden sind obdachlos, ohne Kleidung und Nahrung. Gefochtes Gras ist zum Nahrungsmittel geworden. Viele werden nur durch die Unterstützung aus dem Ausland vor dem Hungertode bewahrt.

Amerika. Die N.-Y. Handelszeitung schreibt am 14. April über den für Petersburg ernannten Gesandten Andrew Gregg Curtin, welcher während des Krieges Gouverneur von Pennsylvania, und als solcher in den schlimmsten Zeiten die rechte Hand Abraham Lincoln's war: Als vor dem Beginne des Krieges der Präsident die Gouverneure der loyalen Staaten zu sich berief und die meisten derselben zurückhaltend und rathlos saßen, richtete er an Curtin, welcher zum Fenster hinausschaute, die ängstliche Frage: "Was wird Pennsylvania thun, wenn ich das Volk zu den Waffen rufe?" "Was es thun wird?" antwortete er sich ruhig umwendend und den Präsidenten ernst anschauend, "es wird 100,000 Mann marschiren lassen. Gott segne Sie für dieses Wort!" rief Lincoln, ihn umarmend. Dieser Augenblick entschied über die Politik der Administration und über das Schicksal der Republik, und so wie Curtin in jenem bedeutungsvollen Momente sich bewährte, so handelte er bis zum Ende des Krieges in guten und bösen Tagen. Ein großer Mann ist Curtin. Begrüßt ihn der Czarr, so wird nicht Curtin, sondern Alexander Grund haben, sich geehrt zu fühlen.

Das Amsterdamer Handelsblatt erzählt nach einem Schreiben "einer durchaus glaubwürdigen Person" folgende Geschichte. Zwei Männer aus der Landschaft Morico (Orangefreistaat) gingen früh Morgens aus, um wilden Honig zu suchen. Da man in der Gegend keine reisenden Thiere antreffen pflegte, hatten sie nichts mitgenommen als zwei blecherne Eimer und zwei kleine Schaafeln. Als sie in ein mit Unterholz besetztes Thal kamen, sprang zu ihrem großen Schrecken eine Löwin aus dem Gebüsch und kam ihnen in drohender Haltung entgegen. Zum Weglaufen war es zu spät, also wußten sich die Leute nicht besser zu helfen, als mit ihren Schaafeln und Eimern ein fürchterliches Geklapper zu machen, wodurch die Löwin so erschreckt, daß sie stugte und dann eiligst Reißaus nahm. Die beiden Männer waren kühn genug, in's Gebüsch zu gehen, aus welcher die Löwin hervorgekommen war, und fanden dort zwei kleine, eben geworfene Löwen, die sie unvorsichtiger Weise mitnahmen und auch glücklich heimbrachten. Nun kommt aber das Schöne der Geschichte; der Brief besagt: "Zest (im Februar d. J.), wo die Löwen schon ein paar Monate alt sind, saugen sie noch dann und wann an der Frau M. M." Aus diesem "dann und wann" geht hervor, daß es früher ganz regelmäßig Statt fand, und daß also eine Frau diese Thiere an ihrer Brust aufgefüttert hat. Wenn sie hinreichend erwachsen sein werden, sollen sie nach Holland geschickt und dem zoologischen Garten in Amsterdam angeboten werden.

Sechs Aegyptier sind dieser Tage in Wien eingetroffen, welche sich in der Staatsdruckerei in allen Fächern der Typographie ausbilden, und Träger der neuesten Fortschritte dieser Kunstindustrie in ihrem Lande werden sollen. Die jungen Leute machen durch ihr intelligentes Aussehen den besten Eindruck und legen große Lernebegehrde an den Tag. Sie wurden auf Kosten des Vicekönigs nach Wien geschickt.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inzerate: Die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 2 fr.

No 55.

Dienstag den 11. Mai

1869.

Bekanntmachungen.

Gerichts-Notariat Schorndorf.
[Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen.] Wer bei den hienach bemerkten, im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich anmelden.

Die betreffenden Geschäfte sind:
in Schorndorf:
Christian Menner, Bäcker, Real- und Event.-Theilung,
Heinrich Grieb, ledig Weingärtner, Realthlg.
Eibille Schwegler, ledig von Geradsletten, Realthlg.

Friedrich Rebele, ledig von Kallenberg, + im Bezirkstrankenhaus, Realthlg.
Friedrike Brügel, ledig, Bäckers Tochter, Event.-Theilung.

Nicolaus Stelner von Wiesensteig, + in der Delmühle hier, Realthlg.
Alt Philipp David Fischer, Wagners Frau, Realthlg.

Rosine Weitbrecht, Hospitalpflegers Wittwe, Realthlg.
Alt Joh. Georg Ries, Weingärtners Wittwe, Catharine geb. Dölker, Realtheilung.

Andreas Roth, Schäfers Deserta von Michaelau, hier wohnhaft, Event.-Thlg.
Wilhelm Daimler, gewesener Pflegsohn des Herrn Louis Arnolds, gestorben in Beutelsbach, Realthlg.

In N i e d e r b a c h:
Gottlieb Daß, Weingtr., Event.-Thlg.
Jacob Böhl, Bauer, Realthlg.

Johannes Roos, Schusters Frau, Margarethe, Realthlg.
Johannes Knaus, Krämer, blind, Armuths-Urkunde, weil er seither auf Gemeindefosten verpflegt wurde.

In O b e r u r b a c h:
Catharina Daß, ledig Mathesens Tochter, Realthlg.
Johannes Luz, Bauer vom Wellingshof, Event.-Theilung.

Margaretha Schwarz, ledig, Realthlg.
Thomas Bantel, lediger Weingtr., Hansen Sohn, Realtheilung, mit Testaments-Eröffnung.

Alt Joh. Georg Rube, Kübler und Wittwer, Realthlg., resp. Vermögenszuweisung.
In S t e i n e n b e r g:
Joh. Georg Stimm, Wittwer und gewesener Tagelöhner, Realthlg. resp. Arm.-Urkunde.

Heinrich Schaal, Bauers Wittwe, Vermögens-Uebergabe.
Gottlob Eiser, lediger Eisenbahnarbeiter, + in Weil der Stadt, Realthlg.

In U n t e r u r b a c h:
Joh. Schloß, ledig vom Eulenhof, Realthlg.
Jacob Hurlbaus, Bauers Frau, Maria, geb. Größ, Event.-Thlg.

Schorndorf, am 7. Mai 1869.
K. Gerichts-Notariat.
Clemens.

Amtenotariats-Bezirk Beutelsbach.
[Gläubiger-Aufruf.] Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzugehen.

Beutelsbach:
Reiher, Friedrich, Kübler, Event.-Thlg.
Langenbach, Thomas Wwe., Realthlg.
Becker, Johann Georg, Event.-Thlg.
Hef, Jacob, Wagn., Verm.-Ueberg.

N i d e l b e r g:
Höf, Michael, Jac. S., Wagn., Event.-Thlg.
Würtele, Christian, ledig, Eisenbahnarbeiter, Realthlg.

B a l t m a n n s w e i l e r:
Scharpf, Barbara, Realthlg.
G e r a d s l e t t e n:
Sigle, Friedrich, led. Gerber, Realthlg.
Glaser, Matthäus, Postbote, Event.-Thlg.

G r u n b a c h:
Knauer, Johannes, Event.-Thlg.
H e b e n g e h r e n:
Enfle, Wilhelm Christian, Schultheiß, Event.-Theilung.

R o o s, Barbara, ledig, Realthlg.
S c h n a i t h:
Hef, Johannes, Lammwirths Wittwe, Realtheilung.

R i p p l e, Josua, Wagn. Ehefrau, Event.-Thlg.
Vollmer, Anna Catharine, Johs. L., ledig, Realthlg.

Den 7. Mai 1869.
K. Amtenotariat. Fischer.

Revier Th o m a s h a r d t.
Samstag den 15. d. Mts.
kommen zum öffentlichen Abstreich:

1) Aufzuführen, Kleinschlagen und Einwerfen von 100 Koplasten Steinen auf das Beckenschlagsträßchen.

Ebenso entsprechend von 50 Koplasten Sand. Ueberschlag 100 fl.

2) Chausseirung von 280° am Geizerbachweg. Ueberschlag 1100 fl.

3) Planirungs-Arbeiten an dieser Strecke. Ueberschlag 123 fl. 12 kr.

4) Chausseirung von 10° des Holzabfuhrweges von der Schlichter-Schorndorfer Straße gegen die Schlichter Mergelgrube. Ueberschlag 47 fl. 20 kr.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Schorndorfer Straße am Kaisersträßchen.
Thomashardt, den 8. Mai 1869.
K. Revieramt.
Keller.

Schorndorf.
In Folge von Nachgeboten wird die

Material-Beifubr und das Kleinschlagen von Steinen

auf den Corporationsstraßen der Markung Schorndorf am

Donnerstag den 13. Mai
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier wiederholt verankündigt.
Den 7. Mai 1869.
Oberamtspflege.
Fuch s.

Schorndorf.
Je 1 Exemplar des Staats-Anzeigers für Württemberg und des Schorndorfer Anzeigers für Stadt und Land beide

ungebunden, von den Jahrgängen 1855 bis 1867 werden am

Donnerstag den 13. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause dahier im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet
Den 7. Mai 1869.
Oberamtspflege.
Fuch s.

Schorndorf.

Gefundenes.
Als gefunden wurden dem Stadt-
schultheissenamt 2 große Ketten (Land-
züge) und einiges Geld übergeben.
Wer Eigenthums-Ansprüche an diese
Gegenstände zu machen hat, wolle sich
binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten
Stelle hierüber ausweisen, widrigenfalls
anderweitige Verfügung getroffen würde.
Den 10. Mai 1869.
Stadtschultheissenamt.
F r a s c h.

Marktstandverpachtung

Am Pfingstmontag den 17. d. Mts., Nach-
mittags von 1 Uhr an, werden die hiesigen
Schuhmacher- und Hafner-Marktstände auf
weitere 4 Jahre öffentlich verpachtet, wozu
die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen
werden, daß Nachgebote keine Berücksichtigung
finden. Den 8. Mai 1869.
Marktmeister S ch u l t h e i s s.

Wiedelsbach,
Oberamt Schorndorf.

Bau-Afford.

Die hiesige Gemeinde
beabsichtigt im Laufe dieses
Sommers an ihrem Schul-
hause mehrere bauliche Ver-
besserungen vornehmen zu lassen, und
die hiebei vorkommenden einzelnen Ar-
beiten im Submissionswege zu ver-
affordiren.

Nach dem Ueberschlage betragen die-
selben, und zwar:

Maurer- und Steinhauer- Arbeit	72 fl. 37 fr.,
Gips- u. Bestech-Arbeit	84 fl. 9 fr.,
Zimmer-Arbeit	71 fl. 42 fr.,
Schreiner-Arbeit	111 fl. 36 fr.,
Schlosser-Arbeit	22 fl. 58 fr.,
Gußwaare	112 fl. — fr.,
Delfarb-Anstrich	33 fl. 20 fr.,
Zusammen	508 fl. 22 fr.

Man, Kosten-Anschlag und Bedingun-
gen sind bis zur 17. Mai l. J. auf
dem Rathhaus zum Einsicht aufgelegt.

Uebernahmslustige haben ihre Offerte
schriftlich, versiegelt und mit der Auf-
schrift „Schulhausbauwesen betreffend“,
längstens bis zum obigen Datum der
unterzeichneten Stelle portofrei einzusen-
den, an welchem Tage

Nachmittags 3 Uhr
die urkundliche Eröffnung der Offerte
stattfinden wird, welcher die Submitten-
ten anwohnen können.

Gemeinderath.
Vorstand B ü h n e r.

Missions-Sache.

Pfingstmontag Nachmittags 2 Uhr
soll das

Missionsfest

in Wärendem gefeiert werden, wozu
freundliche Einladung erläßt
der Missions-Verein.

Schorndorf.

Sehr guten achten
Emmenthaler Käse
empfiehlt

Carl Veil.

Schorndorf.

Korsett-Weber

werden wieder eingestellt in dem Kor-
settengeschäft der Herrn. D. Rosen-
thal & Cie.

Fabrikmeister
Gg. Hüttelmaier.

Ein braves Kaufmädchen,
welches fogleich eintreten kann, findet
eine Stelle, bei wem? sagt
die Redaktion.

Schorndorf.

Schweinefleisch,

das Pfd. zu 14—15 fr.

Hartmann.

Schorndorf.

Christoph Maier, Tschmager, ver-
kauft in der Steinhalde ³/₄ Mrg. Acker
mit hohem Klee angeblümt.

Liebhaber können mit demselben einen
Kauf abschließen.

Gegen gute 2fache Güterversicherung
hat fogleich

200 fl.

auszuleihen, wer? sagt

die Redaktion.

Schorndorf.

Zwei Zimmer

im untern Stock und zwei Zimmer im
obern Stock, mit oder ohne Bett und
Möbel, hat zu vermietzen

G. Daimler.

1 Ordonnanzhirschkänger

ohne Kuppel, für einen Polizeidiener
passend, ist zu kaufen, wo? sagt
die Redaktion.

Einen Lehrling

sucht

Schmied S ch w e n g e r.

Spitalhof bei Haubersbronn.

Unterzeich-
neter verkauft
ungefähr 40
bis 50 Stück
sichere Stan-
gen, 30—50 Schuh lang, als schwächer-
res Bauholz brauchbar, und ungefähr
40 Stück schwächere Gerüststangen oder
Wagnerstangen.

Die Stangen liegen an der Land-
straße nächst Haubersbronn.

Der Verkauf findet
Montag den 17. Mai d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Plage statt.

Kaufsliebhaber ladet hiezu ein
Friedrich Wenger.

Original-Staats-Prämien-Lose zu sämt-
lichen von den verschiedenen Staaten ange-
kündigten Verloosungen sind von mir direct
zu beziehen und überall gesetzlich zu
spielen erlaubt.

Nur 3 Uhr. Nr. Crt.

Costet ein ganzes Original-Los (nicht mit
den verbotenen Promessen zu vergleichen)
der vom Staate genehmigten und garan-
tirt, bedeutend mit Gewinnen vermeh-
ren großer

Geld-Verloosung,

welche schon am 12. u. 13. Mai 1869 statt-
findet, wo nur Gewinne gezogen werden,
worunter Haupttreffer, als. event.:

250,000,

200,000	180,000	170,000
165,000	162,000	160,000
150,000	140,000	100,000
50,000	30,000	25,000
2 à 20,000	2 à 15,000	2 à 12,000
11,000	3 à 10,000	2 à 8,000
3 à 6,000	5 à 5,000	4,000
14 à 3,000	und über 21,000	Gewinne à 2,000
1,500	1,200	1,000
500	300	200
100	20	20

zur Entscheidung kommen.
Frankirte Aufträge werden gegen Ein-
sendung des Betrages, oder gegen Postvor-
schuß, selbst nach den entferntesten Gegen-
den, prompt und verschwiegen ausgeführt,
und sende nach vollendeter Ziehung die amt-
liche Liste nebst Gewinnelder prompt zu.
Man wende sich baldigst direct an 7

A. Goldfarb,

Staatslotterien-Handlung in Hamburg.

Dr. Sautter's Island. Moos-Pasten,

entschieden wirksames Mittel gegen **Susten,**
Seiserkeit, Lungenkatarrh u. s. w. ist zu
18 fr. die Schachtel zu haben in beiden

Schorndorfer Apotheke.

Bauer's electrischer Balsam

ist ein Heilmittel, welches sich als Einreibung gebraucht, bei einer so großen Menge
der am meisten verbreiteten Leiden unserer Generation von fast unübersehblicher Wir-
kung erwiesen hat, daß es eine Pflicht gegen die Leidende Menschheit ist, dasselbe
nicht nur nicht länger dem öffentlichen Verkehr zu entziehen, sondern auch das Pub-
likum in den weitesten Kreisen darauf aufmerksam zu machen, wo und wie es seine
vorzüglichste Anwendung findet.

Ueberraschend schnelle und günstige Wirkung zeigte dessen energische Anwendung
hauptsächlich bei allen rheumatischen Schmerzen und Anschwellungen der Muskeln,
Gelenke und Knochen, bei allen Nervenschmerzen, besonders bei dem so schrecklichen
Gesichts- und Kreuzschmerz (Hergenschuß genannt), bei rheumatischen Kopfschmerz, bei
Knochenauftreibungen und Anschwellungen in Folge von Brüchen und Verrentungen,
bei Frostbällen und alten Frostschäden, bei Verwundungen aller Art, besonders bei
offenen Schnitt- und Quetschwunden, und bei erkaltetem, verdorbenem Magen und
Unterleib.

Genügende Zeugnisse liegen der Gebrauchs-Anweisung bei;
Preis pro ganze Flasche 2 fl., halbe Flasche 1 fl.

Verkaufs-Niederlage des electrischen Balsams hat die Expedition dieses
Blattes übernommen.

General-Depot bei N. Th. Lechla in Leipzig.

Ausdrücklich bemerkt, daß hier nur von Staatsloten die Rede ist und Jedermann die Original-Lose in Händen bekommt.

Hauptpreis 100,000 Thaler.

Nachdem das Spielen aller Mühlenslotterien gesetzlich überall gestattet ist,
beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Betheiligung der schon

am 10. Juni

beginnenden großen Gewinnziehung der neuesten von allerhöchster Regierung
ausgegebenen

Staatslose

höflichst einzuladen.
Jedes gezogene Los muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne
von ed. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2 mal 10,000,
2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 4mal 4000, 3mal 2500, 12mal 2000,
23mal 1500, 105mal 1000 u. u. bis abwärts 12 Thlr. erlangen und dürfte
überhaupt keine Staatslotterie gleiche Vortheile bieten als hier dem Einleger
geboten sind.

Diese Original-Staats-Lose à Thlr. 4. = fl. 7, halbe à Thlr. 2 = fl. 3 1/2,
viertel à Thlr. 1 = fl. 1 1/4, amtliche Pläne und Listen gratis versendet hiezu
gegen Einfindung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages das

Vantgeschäft von Gustav Schwarzschild,
Hamburg.

Abhanden gekommen.

Letzten Samstag den 8. dieß blieben
zwei sogenannte Landzüge zwischen dem
obern und untern Hegnachschlägle, ober-
der neuen Steige, liegen. Wer sich die-
selben angeeignet hat, wird dringend
ersucht, dieselben gegen gute Belohnung
bei Wegger Schwarz in Schorndorf
abzugeben.

Schorndorf.
W i e n
find zu haben im Kornhaus, per Simri
1 fl. 48 fr.

Hees.

Schorndorf.

Einen starken halben Morgen sehr
schönen **hohen Klee** in der Sünchen-
halde hat zu verkaufen
Aug. Herz, Kupferschmied.

(Eingefendet.)

Zu den verschiedenen in den Zeitungen täglich angekündigten
Heilmitteln ist ein neues hinzugekommen und dem hiesigen Publikum
zugänglich gemacht worden, welches unter dem Namen

„Bauer's electrischer Balsam“

bei allen Arten von rheumatischen und Nervenschmerzen, bei Verwun-
dungen, alten Frostschäden und Erkältungen des Unterleibes, bisher
mit dem erstaunlichsten Erfolge angewendet worden ist, so daß dieser
Balsam deshalb Jedermann auf's Wärmste empfohlen werden kann

und, sobald er nur einmal Eingang in einer Familie gefunden hat,
sicherlich als ein unentbehrliches Hausmittel betrachtet werden wird.
Trotz der ziemlich kostspieligen und schwierigen Fabrication des-
selben, die nur einmal im Jahre, zur Blüthezeit eines dazu benutzten
Gewächses, stattfinden kann, ist der Preis von 1 fl. für ¹/₂ Flasche
und von 2 fl. ¹/₄ Flasche doch ein billiger zu nennen, weshalb er
so ziemlich allen Classen der Bevölkerung zugänglich wird.
Familien, die den Arzt nicht im eigenen Orte haben, ist dieser
electrische Balsam ein bewährtes und unersetzliches Mittel geworden,
indem an starken Erkältungen choleraartigen Anfällen plötzlich Er-

Schorndorf.

Den hohen Klee-Ertrag von einem
Stück im Eichenbach verkauft
J. Fr. Kieß, jün.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete verkauft:
ca. 1 ¹/₂ Mrg. Weinberg mit Häuschen,
³/₄ " " Acker mit hohem Klee
und Borleben im Sünchen,
auf letzterem stehen 15 Bäume,
und ist der Weinberg in zwei
Theile getheilt.

Der Kauffchilling kann zum größeren
Theil stehen bleiben.

Ferner verkauft im Aufstreich den
ersten Schnitt hohen Klee von

⁷/₈ Mrg. im Ramsbach neben dem
Bühlgäßle,

⁵/₈ Mrg. im Zäher gegen den Schorn-
bacher Weg,

Donnerstag den 13. Mai
Abends 5 Uhr

im Ramsbach und nachher im Zäher,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Bäcker Bregler, sen.

Theater in Schorndorf.

Mittwoch den 12. Mai
Letzte Vorstellung!

Die Bürgermeisterin von Schorndorf.

Lustspiel in 5 Akten v. Aug. Winterlin.
Indem wegen des Pfingstmarktes nur
noch diese eine Vorstellung stattfindet,
so erlaube ich mir auf dieses ausgezeich-
nete vaterländische Lustspiel um so mehr
aufmerksam zu machen, als ich weder
Kosten noch Mühe gescheut habe, um
dasselbe würdig zur Aufführung zu brin-
gen. Hierauf Bezug nehmend, lade ich
ein hochverehrtes Publikum ganz beson-
ders ein, da es unwiderstlich die letzte
Vorstellung ist.

Rasseneröffnung 7 ¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Louis Muff.

Die heutige Annonce des Herrn Gustav
Schwarzschild in Hamburg veranlaßt einen
ehemaligen Geschäftsfreund, der bereits einen
Haupttreffer bei ihm gemacht, alle Diejenigen,
welche eine ebenso reelle als glückliche Collecte
in Anspruch nehmen wollen, genanntes Haus
auf das Beste zu empfehlen.

Frankte mittelst sofortiger Einreibung des Magens und Unterleibes einer solchen Schwefel-erzeugt, daß sie beim Erscheinen des von fern gerufenen Arztes schon außer aller Gefahr waren.

Zimmerlin hat dieser Balsam seine größten Erfolge bei rheumatischen Uebeln erzielt, die er durch energischen Gebrauch entweder sofort oder, wenn sie veraltet und eingewurzelt waren, durch andauernde Einreibungen nach und nach ganz verschwinden ließ. Wir können dem zufolge dieses wirklich solide und segensreiche Erzeugniß, welches, seiner ausgezeichneten Wirkung wegen, schon von vielen erfahrenen Ärzten oft und gern angewendet worden ist, dem leidenden Publikum warm und angelegentlich empfehlen und es gilt eben nur einen Versuch, um den Beweis zu liefern, daß, wie schon oben erwähnt wurde, dieses Mittel wegen seiner verschiedenen Wirkung, für jede Familie in Zukunft unentbehrlich sein wird.

Wir machen auf obensiehende Annonce aufmerksam.

Die Redaction.

Das nationale Colli.

Eine Humoreske aus Gschien.

Pan Jiri Erp, zu deutsch: Herr Georg Sichel, zählte sich mit Stolz zur Nation der Gschosslaven. Klebte ihm auch theilweise der Schandfleck deutscher Abstammung an, denn sein Vater, Kanakledner des f. k. Steueramtes zu Y., nannte und schrieb sich kurzweg Sichel: — so hatte doch der Sohn den Offenbarungen des geschickten Dreigestirnes, Palacky, Brünnner und Neger, gelauscht, trug stolz Gamara und Jiskafosk, und nannte sich selbstbewußt Pan Jiri Erp. Von jeder hatte es das Schicksal auf große Männer abgesehen. Auch Pan Erp sollte die Wahrheit dieses Spruches an sich erfahren. Der war es etwa nicht blutige Fronte des Fatums, daß er, der Bollblutgesehe, seine Dienste einem deutschen Handlungshause widmen mußte? Herr Grosfmichel, so hieß der Chef Pan Erps, war Besitzer einer Glashütte zu S. Daß ein Mensch, der Grosfmichel heißt, nur ein Deutscher sein kann, bedarf keiner Erwähnung. Die Wahrheit zu sagen, huldigte indessen Herr Grosfmichel in nationaler Beziehung dem vollständigsten Utraquismus, d. h. er nahm Geld ohne Unterscheid von Deutlichen und Gschien, fluchte mit seinem Personal bald deutsch, bald gschisch und besetzte alle nationalen Bestrebungen, gleichviel von welcher Seite sie kamen, kurzweg mit dem Namen „Gschelen“. In so weit hätte Pan Erp also mit seiner Stellung zufrieden sein können. Was ihn aber wurmte, war, daß alle Briefe des Hauses deutsch geschrieben werden mußten, so daß er, des lieben Brodes wegen, sich gezwungen sah, auch seine Hand zu diesem nationalen Frevel herzugeben. Zu den besonderen Obliegenheiten Pan Erps gehörte es, die Waarentisten mit den betreffenden Aufschreibern zu versehen. Es gab ihm jedesmal einen Stich ins Herz, wenn er die Worte „Nicht fürzen“, „Vorwärts“ u. auf eine solche Riste schreiben und damit fremden Nationen das demüthigende Geständniß machen mußte, das Land der heil. Wenzelskrone befände sich noch immer in den Händen der „deutschen Henker“. Eines Abends hatte Pan Erp im Wirthshause einen schwungvollen Artikel in seinem Lieblingsblatte, der Narodni Listy gelesen, worin jeder echte vlastenec, d. h. Patriot, beim Andenken Libussas, Przemysls und König Wenzels, durftigen Andenkens, beschworen ward, nur in der „alleräußersten Nothwendigkeit“ deutsch zu sprechen, und gerade an diesem Tage hatte Pan Erp wieder ein Duzend Risten mit deutschen Aufschreibern versehen müssen! In schwermüthiges Sinnen über das Geschick seines geknechteten Volkes versunken, kehrte er im Mondscheine nach Hause zurück. Im Hofe standen die zur Absendung bereiteten Colli. Von jeder Riste grünte ihm höhnisch das Wort „Vorwärts“ entgegen. Nur die Leute sie erst nach Schluß der Comptoirstunden herbeigeschafft hatten, aber schon standen Farbertops und Pinsel zum schönsten Werke bereit, daneben. Da mußte die Idee einer großen nationalen That durch Pan Erps Gehirn. Er war allein; nur der Mond, der verschwiegene, sah ihm zu. Rasch faßte er den Pinsel, schrieb mit markigen Lettern auf den Deckel der Riste das Wort Pozor! und stieg dann stolz hinauf nach seinem Schlafgemache. Niemand hatte die kühne That gesehen und eine Entdeckung brauchte er nicht zu befürchten, denn die Risten wurden ja früh Morgens unter seiner Aufsicht nach dem Bahnhofe geschafft. Alles ging nach Wunsch. Pan Erp begleitete am andern Tage die Colli zur Eisenbahn und kehrte hierauf, sich vergnügt die Hände über seinen den deutschen Henkern gespielten Schabernack reißend, nach dem Comptoir zurück.

Die Colli aber traten noch an demselben Abende ihre Wanderung nach Hermannstadt im fernen Siebenbürgen an. —

Der Zufall wollte es, daß der Bahnbeamte zu Brünn, welcher die Anmeldung der Colli leitete, ein Gefinnungsgenosse Pan Erps war. Da auch er sich der nationalen That freute, so ward auf seinen Befehl dem „nationalen Colli“ die rückwärtsvollste Behandlung zu Theil. Aber schon in Wien änderte sich die Sache. Der Bodenmeister der Nordbahn, ein Verächselder, besah sich eine Welle kopfschüttelnd den Ankömmling aus Gschien. „Kruzifixen!“ rief er endlich: „was ist denn das für eine verfluchte Aufschrift! Da kommt her, Mann! wißt ihr vielleicht, was das verfluchte Wort bedeutet?“ Unter den aufgerufenen Packern, die sich gleichfalls kopfschüttelnd um das Colli versammelten, befand sich zum Glück ein Abkömmling Libussas. „Pozor haaste Vorwärts, Pane Bodenmeister!“ sagte Franztschek: „Wird sein Glas in Riste.“ „Na,“ rief der Bodenmeister unruhig, „das fehlt uns gerade noch, daß wir auch noch böhmisch lernen sollen, hier bei der Eisenbahn! Pafis auf, Leute, daß ihr mir nichts zerbrecht! In Pest wiederholte sich die Scene des allgemeinen Kopfschüttelns, „Bassom as Isteni!“ weiterte der lange Gabor, der Bodenmeister, ein Bollblutmagyar vom reinsten Wasser. „Was ist das verdammte Wort, was kann der Mensch mit lesen.“ Der Zufall wollte, daß auch hier ein Przemyslitz zur Hand war, welcher über die räthselhafte Inschrift Aufschluß gab. Die Entdeckung, daß das Wort böhmisch sei, war aber für den langen Gabor zu viel. Die Hornesader auf seiner Stirn schwellte. „Ebata, böhmisches Schwab!“ rief er aus. „Warum schreibt nicht böhmisches Schwab magyarisch, wenn nicht will schreiben deutsch! Da, schwupp!“ Bei dem Worte „Schwupp“ gab er dem Colli einen Tritt, daß es unter zu oberst über den Perron hinabstolperte. Ein langgeschaltener Klageron aus dem Innern der Riste war die Antwort auf die schandvolle Behandlung. Der lange Gabor und seine Genossen brachen in ein lautes Gelächter aus, in welches der entartete Bürger des geschickten Reiches gleichfalls einstimmt. — Davon, wie es dem „nationalen Colli“ in Temesvar und weiter hinab bis zum Orte seiner Bestimmung, unter den Wallachen, Sesslern und Sachsen ergangen, schweigt die Geschichte. Herr Grosfmichel aber erhielt etwa vier Wochen nach Pan Erps nationaler That folgenden Brief von seinem Geschäftsfreunde aus Hermannstadt: „Die uns mit Ihrem Werthen von ... fakturirten Colli Nr. 1 — 11 sind uns heute bestens zugegangen. Wir bedauern indessen, Ihnen die unangenehme Mittheilung machen zu müssen, daß Colli Nr. 12, obwohl äußerlich unbeschädigt, nur gänzlich zerbrochene Waare enthielt. Wie bei der sonst guten Verpackung dieses Malheur sich ereignen konnte, ist uns unbegreiflich. Wahrscheinlich ist es dem Umstande beizumessen, daß die Riste statt der allgemein gebräuchlichen Aufschrift „Vorwärts“ das gänzlich unverständliche Wort Pozor zeigt. Da wir keine Schuld an dem Unglücke tragen, so versteht es sich, daß wir die Riste zu Ihrer Disposition stellen müssen. Wir bitten Sie also den fakturirten Betrag u.“ Welches Gesicht der Herr Grosfmichel beim Lesen dieses Schreibens machte, kann sich der freundliche Leser denken ohne seiner Phantasie Zwang anzuthun. „Das hat kein anderer Mensch gethan als der Erp!“ schrie er wüthend von seinem Sitze aufspringend und zur Thüre seines Kabinettes eilend. „Erp! Erp! Kommen Sie einmal herein!“ Nichts Gutes ahnend, näherte sich der Gerufene. „Hier, lesen Sie!“ rief Herr Grosfmichel, indem er seinem Gehilfen den verhängnißvollen Brief unter die Nase hielt. Leichenblässe überzog Pan Erps Gesicht. Er versuchte etwas von „nationaler Gleichberechtigung“ zu stammeln. „Hören Sie, Herr, oder wenn Sie lieber wollen, Pan Erp!“ sagte Herr Grosfmichel, „Sie wissen, daß ich mich um euren nationalen Schwandel nicht kümmerge. Meinertwegen können Sie zwei Gamaras über einander anziehen und mit drei Jiskafosken zugleich herumlaufen! Wenn aber das Geschäft unter Ihren Verräthelthen leidet, dann geht das Ding über den Spas! Ich könnte mich wegen des Schadens an Sie halten; da ich aber weiß, daß Sie nichts haben, so schenke ich Ihnen den Erbs, Sie verlassen jedoch von diesem Augenblicke an mein Comptoir! Ich empfehle mich Ihnen! Poroucim se!“ — Pan Jiri Erp wankte stumm hinaus, und Gros-Gschien zählte einen nationalen Märtyrer mehr.

Bern, 8. Mai. Der Bundesrath hat die Anhänger Mazzini's aus den italienischen Grenzantonen und Mazzini speziell aus den Kantonen Waadt, Genf, Neuenburg, Solothurn, Bern und Basel ausgewiesen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 5mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Insetrate: Die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 2 fr.

Nr. 56.

Donnerstag den 13. Mai

1869.

Revier Thomashardt.
Holzverkauf.
1) Freitag den 21. l. Mts.
aus den Staatswaldungen Triangel und Stimpfesberg:
168 Klafter eichen, buchen, birken und aspen Bregnholz, 1/2 Kl. eichen Spalzholz und 18,425 Laubholzwellen;
2) Samstag den 22. l. Mts.
aus den Staatswaldungen Ebene und Eplingenberg:
9 Buchen (8 Stück mit 250 Cub. und 3 Schlittenläufer), 1 dtv. Kirschbaum, 142 1/2 Klafter eichen, buchen, birken und erlen Brennholz, 1 1/2 Klafter eichen Spalzholz, 7275 aufbereitete Laubholzwellen und 525 Nadelholzwellen auf Haufen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr an der Ebene bei der Berre. Schorndorf, den 11. Mai 1869. Königl. Forstamt. Fischbach.

Revier Adelberg.
Nadelreis-Versteigerung.
Am nächsten
Freitag den 14. d. Mts.

wird in den Staatswaldungen Burgholz Fegendöbele und Fegendöbele und Lachenbau eine größere Quantität Nadelreis, worunter sich größere und kleinere Stangen befinden, versteigert werden.
Zusammenkunft Mittags 12 Uhr an der Salinbrücke.
Adelberg, den 9. Mai 1869.
R. Revieramt.

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.
Begbau-Offorde.
Es werden folgende Begbauarbeiten verankordirt werden und zwar:
Mittwoch den 19. d. Mts.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Jockesmühle:
Uebersandung des 367 Rth. langen unteren Mühlbaldenwegs, Ueberschlagssumme 110 fl. 6 fr.
Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr am Ausfluß des Taubenbachs in den Marbach:
Der Bau eines 306 Ruthen langen Wegs im Taubenbachtal unter Dreech, Ueberschlagssumme für Planirung 702 fl. 15 fr., für Dachbett-Correction 40 fl. — fr., für Maurer-Arbeit 350 fl. 27 fr.
Donnerstag den 20. d. Mts.
Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr bei der Massachmühle:
Ehauffirung von 60 Rth. an der Ausfahrt vom Königsdöbele, Ueberschlagssumme 243 fl.
Adelberg, den 10. Mai 1869.
R. Revieramt.

Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen
Hospitalpfleger Weitzbrecht's Wittwe
von hier kommt nächsten
Samstag den 15. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Ein dreistöckiges Wohnhaus in der Kirchgasse mit gewölbtem Keller und einer Kupferschmiedwerkstätte;
1 2/3 Mrg. 5,5 Rth. Gras-, Baum- und Gemüsegarten im obern Graben mit Gartenhaus,

17,6 Rth. Land am Weilerweg, 2/8 Mrg. 1,7 Rth. Acker im Ziegelfeld, 2/8 Mrg. 36,2 Rth. Baumwiese links der Eisenbahn in der untern Au; wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 11. Mai 1869.
Stadtschultheißenamt. Frisch.

Schorndorf. **Holzverkauf.**
Am Samstag den 15. d. Mts. in dem Spitalwald Söhlin und Fliegenhof bei Baierck:
12 starke Eichen, 2 Birken, 1 Ape, 15 Erlen, 12—28" lang, 8—12" Durchmesser, 9 schwache stätene Baumstämme, 2 Kl. eichene Schälprügel, 17 1/2 Kl. buchene Scheiter und Prügel, 1525 Stück eichene, buchene und gemischte Wellen und ca. 12 Ctr. Kaitelrinde.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Krone zu Baierck. Am gleichen Tage Nachmittags 1 Uhr wird sodann der Gras-Ertrag im Fliegenhof auf dem Plage verkauft werden.
Den 10. Mai 1869.
Hospitalpflege. Laur.

Steinach,
Oberamts Waiblingen.
Eichenrinden-Verkauf.
Am Freitag den 14. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werden im hiesigen Communwald
8 Klafter junge Ninden
im Aufsteich verkauft, wozu Liebhaber
eingeladen werden.
Den 9. Mai 1869.
Schultheißenamt.

Schorndorf.
Anzeige & Empfehlung.
Der Unterzeichnete zeigt hiemit höflich an, daß er seit Georgi sein neues Logis bezogen hat und erlaubt sich seinen Vorfaug in vielen Artikeln bestens zu empfehlen.
Corsettweber Fuchs,
in der Kirchgasse
nachst Schloffer Schöbeler.